



Europäische Totentanz-Vereinigung / Gruppe Schweiz

Mitteilungen 2/2000

Herzlichen Dank all jenen, welche den Beitrag für dieses Jahr schon überwiesen haben. Einige wenige haben vermutlich den rosa-Schein so gut versorgt, dass sie ihn nicht mehr finden. Deshalb bekommen sie nochmals einen.

Aus und über Vendôme, wo im September der nächste Kongress stattfindet, liegen weitere Nachrichten vor.

Ich habe in den vergangenen Wochen und Monaten mehreren Zeitungen kurze Texte zugestellt mit der Bitte, sie im Kulturteil zu publizieren. Einige haben sie befolgt, so "Der Bund", die "Basler Zeitung" und die "Neue Zürcher Zeitung". Rund 100 Lesern/innen konnte ich somit die Broschüre "Makaber-Tanz" schicken und sie näher mit dem Totentanz bekannt machen. Unverständlich dabei war, dass ausgerechnet die Kultur- wie auch die Chefredaktion der "Neuen Luzerner Zeitung" mit ihren fünf Kopfblättern in der Innerschweiz sich weigerten, die Notiz zu publizieren.

Für die Jahrestagung der deutschen Gruppe in Bamberg liegt jetzt das vollständige Programm vor. Erstaunlich und erfreulich, was die machen.

Auch zu den Totentanz-Aufführungen im Puppen-Theater St.Gallen ist jetzt ein Programm da. Geprüft wird noch, ob und wann eine zweite Nachmittags-Aufführung stattfinden kann. Auskunft ab 14. April beim Vorverkauf.

Als neue Mitglieder seit 1.1.2000 dürfen wir willkommen heissen:

Gschwend, Dr. Guido, Neue Jonastr. 34, 8640 Rapperswil

Sonderegger, Roman, Aarestr. 24, 5300 Vogelsang

Steiner, Urs, Altdorfstr. 180, 7430 Thusis

Studer-Henggeler, Dr. Elisabeth, Bahnhofstr. 19, 6430 Schwyz

Urs Steiner ist Steinmetz und Bildhauer und zeigt einen Teil seiner Arbeiten in Gossau/ZH. Mehr darüber auf Blatt 7

Raphael Halter, seit 12 Jahren aktiv dabei, meldet sich wieder mit einer interessanten Zusammenstellung von Ereignissen rund um den Totentanz.

Am Donnerstag 6. April spricht unser Mitglied Prof. Dr. Walter Marty im Rahmen der Senioren-Universität Zürich zum Thema "Tod und Sterben in der Malerei und Bildhauerei".

Ort: Hörsaal 30, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstr. 190

Türöffnung um 14.00 Uhr. Vortrag 14.30-15.15, dann Pause und von 15.30-16.15 Beantwortung von Fragen.

Teilnahmeberechtigt sind Personen über 60 sowie Frühpensionierte ab 55 Jahren.

30.3.2000

J. Wüest

Austria	Frater Winfried Schwab OSB, Kolleg St. Benedikt, Toscaninihof 1, A-5020 Salzburg
Deutschland	Dr. Uli Wunderlich, Marienstrasse 25, D-40212 Düsseldorf
France	Hélène Utzinger, 1 Rue Saint Orien, F-28120 Mesley-le-Grenet
Italia	Circolo Culturale Baradello, Studi sulla Danza Macabra, I-24030 Clusone
Nederland	Maria Elisabeth Noordendorp, Thoreckestraat 1, NL-1161 XR Zwanenburg
Schweiz	Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug
Finland	Helena Edgren, Museovirasto, Mannerheimintie 34, PL 913, SF-00101 Helsinki



Europäische Totentanz-Vereinigung / Gruppe Schweiz

Dixième congrès international d'études sur
l'art macabre

6 - 10 septembre 2000 à Vendôme / France

Vom Office de Tourisme in Vendôme habe ich eine Anzahl Prospekte und Hotellisten bekommen. Wer daran Interesse hat und am Kongress teilnehmen möchte, sollte sich rasch bei mir melden. Da die Anzahl Hotelbetten in dieser kleinen jedoch reizvollen Stadt eher bescheiden ist, dürfte es ratsam sein, sich für die Unterkunft bald anzumelden (besonders wichtig für Zugreisende).

Vendôme ist mit dem TGV ab Paris-Montparnasse rasch zu erreichen. Leider nur dreimal am Tag. Mit andern Zügen ab Bahnhof Austerlitz in knapp zwei Stunden, mit mehreren Zwischenhalten.

Die kleine Stadt Vendôme liegt auf Inseln zwischen den Armen des Flusses Loir, der sich zu Füßen einer steilen Anhöhe verzweigt. So ist Vendôme eine Stadt der Brücken. Eine Ringstrasse folgt noch heute dem alten Lauf der mittelalterlichen Stadtmauer. Einige Reste von ihr sind noch erhalten. So auch die Porte Saint-Georges, wo die Stadtbehörden die Teilnehmer des Kongresses empfangen werden.

Das vorläufige Tagungsprogramm lag den Mitteilungen 1/2000 bei.

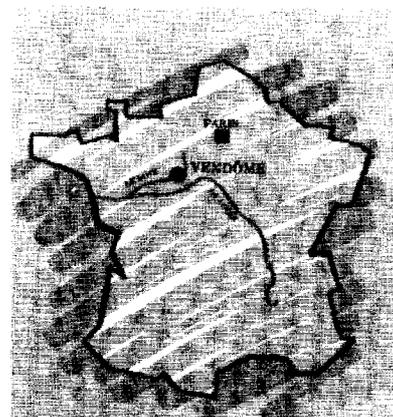
Teilnahmegebühren:

FF 300.- Einzel / 550.- für Paare / 180.- Studenten

6300 Zug, Fadenstrasse 12 / 041, 711 24 72

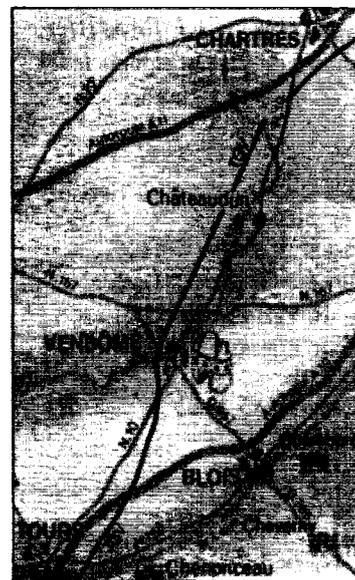
März 2000

J. Wüst



*Ville de 18 500 habitants,
Sous-Préfecture de Loir-
et-Cher, Vendôme dispose
d'une situation privilégiée
au bord du Loir.*

*A 42 minutes de Paris et
15 minutes de Tours,
grâce à sa gare TGV,
Vendôme est située au
cœur d'un vaste domaine
touristique et aux portes
de la Vallée de la Loire.*



JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN TOTENTANZ-VEREINIGUNG

ASSOCIATION DANSES MACABRES D'EUROPE

VOM 28. BIS 30. APRIL 2000 IN BAMBERG

FREITAG, 28. APRIL 2000

STADTARCHIV, UNTERE SANDSTRASSE 30A

19.00-20.00 GELEGENHEIT ZUR BESICHTIGUNG DER
AUSSTELLUNG *ZWISCHEN KREUZIGUNG UND
AUFERSTEHUNG – ZUR FORMENVIELFALT
HEILIGER GRÄBER* IM STADTARCHIV

20.00 JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER ETV

16.30-17.00

DR. CHRISTOPH BAUMGARTNER: LATERNAMAGICA-VORFÜHRUNG DES TOTENTANZES NACH RUBENS

AB 18.00

DR. BERNHARD SCHEMEL: FÜHRUNG DURCH DIE TOTENTANZ-AUSSTELLUNG DER STAATSBIBLIOTHEK, DOMPLATZ 8, VIDEOVORFÜHRUNG ZUM BASLER TOTENTANZ VON HERWIG ZENS

SAMSTAG, 29. APRIL 2000

STADTARCHIV, UNTERE SANDSTRASSE 30A

08.30-09.45 BEGRÜSSUNG DURCH ARCHIVDIREKTOR DR. ROBERT ZINK

09.45-10.00 BEGRÜSSUNG DURCH PROF. DR. HANS SCHADEWALDT (DÜSSELDORF)

10.00-10.30 DR. ULI WUNDERLICH (HAGEN): *BAROCKE TOTENTÄNZE*

10.30-11.00 IMKE LÜDERS M.A. (KIEL): *TOTENTÄNZE AUF FLUGBLÄTTERN DES BAROCK*

11.30-12.00 LÜDER H. NIEMEYER (PADDINGBÜTTEL): *DIE VANITAS-GRAPHIK VON JOHANN ELIAS RIDINGER*

12.00-12.30 ELFI JEMILLER M.A. (BAMBERG): *DER TOTENTANZ IN DER HEILIGGRABKAPELLE VON ST. MICHAEL*

14.00-15.00 DR. KARIN DENGLER-SCHREIBER (BAMBERG): FÜHRUNG DURCH KLOSTER MICHELBERG

15.30-16.00 DR. INGEBORG SCHEMPEL-SPARHOLZ (WIEN): *HEILIGE GRÄBER IM RAUM WIEN*

SONNTAG, 30. APRIL 2000

STADTARCHIV, UNTERE SANDSTRASSE 30A

09.30

VIDEOVORFÜHRUNG: GUSTAV MAHLERS 6. SINFONIE ALS TOTENTANZ VERFILMT VON CHRISTOPH MARTHALER

11.00-11.30

DR. HANS-JÖRG KEEL (WALENSTADT): *BAROCKE TOTENTÄNZE IN DER INNERSCHWEIZ*

11.30-12.00

LENKE KOVÁCS (TARRAGONA): *DER GRÜNDONNERSTAGS-TOTENTANZ IN VERGES (KATALONIEN)*

12.00-12.15

HADWIG SCHÖNFELDER (DRESDEN): *DIE EMBLEMATISCHE STUCKDECKE IN SCHLOSS DIESKAU BEI HALLE*

14.00-14.30

DR. NORBERT BUSKE (LEVENHAGEN): *DER TOTENTANZ IN WOLGAST*

14.30-15.00

DR. INGEBORG STROELE: *CONRAD MEYERS STERBENS SPIEGEL*

15.30-16.30

DR. KARIN DENGLER-SCHREIBER (BAMBERG): DOMBERG-FÜHRUNG

TAGUNGSGEBÜHR FÜR NICHTMITGLIEDER DM 40,-



© EUROPÄISCHE TOTENTANZ-VEREINIGUNG.

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN: DR. ULI WUNDERLICH, LEHRGEBIET EUROPÄISCHE LITERATUR, FEITHSTR. 188, D-58084 HAGEN
TEL. 02331 9874484 WWW.TOTENTANZ-ONLINE.DE ULRIKE.WUNDERLICH@FERNUNI-HAGEN.DE



St. Galler Puppentheater

Lämmli Brunnenstrasse 34, 9000 St. Gallen

Vorverkauf ab Fr 14. April: St. Gallen-Bodensee-Tourismus,
Bahnhofstr. 1a, 9000 St. Gallen.
Tel 071/227'37'57
Tageskasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
Tel 071/222'60'60

Konzept: Johanna Nissen-Grosser
Schlussregie: Margit Germann
Gisela Fehrlin
Klavier: Ursula Oelke
Spiel: Helen Heuscher
Johanna Nissen-Grosser
Barbara Rizzitelli
Specher: Erika Fritsche
Fred Kurer
Walter Raschle
Benjamin Ryser

Figuren und Text
Klara Fehrlin

Ein Spiel von Leben und Tod

Musik
Alfons Grosser

Anfang der vierziger Jahre liessen Kriegsgeschehen und persönliche Erlebnisse in Klara Fehrlin die Idee zu diesem Marionettenspiel für Erwachsene reifen. Dem Vorbild alter Totentänze fügte sie ein persönliches weibliches Element hinzu. Es entstand ein Totentanz aus der Sicht einer Frau: im Mittelpunkt Mutter und Kind. Im Traum sehen sie Bettler, tanzendes Paar, Selbstmörder, Dirne und Verbrecher vorbeiziehen, alle konfrontiert mit dem Tod, bis zuletzt der Tod auch ins eigene Schicksal eingreift. Dem Tode steht der Engel gegenüber als Symbol für Trost und Hoffnung. Die St. Galler Malerin Klara Fehrlin, 1895 - 1985, hat in der Gestaltung der ausdrucksstarken Marionetten höchste Meisterschaft erreicht. Ihr Text spiegelt eigene Lebenshaltung und Erfahrung. Ihr Schwager, der Musiker Alfons Grosser, 1872 - 1969, komponierte - wie schon im früheren Marionettenspiel "Vom Fischer und seiner Frau" - die Musik dazu. Am Klavier sass Alice Grosser-Schweizer (Schwester von Klara Fehrlin), die junge Generation wurde eingespannt für Sprechrollen, Puppenführung, Technik. Es dauerte Jahre, bis das Stück 1948 im historischen Museum St. Gallen zur Aufführung gelangte. Mehr als fünfzig Jahre später sollen Marionetten und Musik wieder zum Leben erweckt werden.

Fr 28. 4. 20.15 Fr 5. 5. 20.15 Sa 6. 5. 20.15
So 7. 5. 17.00 Sa 13. 5. 20.15





Cuno Amiet:
«Die Hoffnung»
 (auch: «Die Vergänglichkeit»)

1901–1902. Tempera auf Karton,
 gerahmt nach der Idee des Künstlers.

Kunstmuseum Olten
 Kirchgasse 8, 4600 Olten
 Telefon und Fax 062 212 86 76
 Dienstag bis Freitag 14–17 Uhr
 Samstag und Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr
 Am Montag und während des Umbaus der
 Wechselausstellungen geschlossen.

Für kein anderes Bild treffen im Kunstmuseum Olten so viele Leihgesuche ein. Demnächst ist es im Kunstmuseum Bern zu sehen, gleich anschliessend in London und dann in Washington. Warum diese Nachfrage, wieso dieses grosse Interesse? Das Triptychon «Die Hoffnung» bzw. «Die Vergänglichkeit» ist kein typisches Amiet-Werk, hat wenig mit der grossen Farbkultur des Meisters von der Oschwand zu tun. Aber es berührt uns im Innersten, weil wie Karl Kraus notierte, der Tod die einzige stets aktuelle Aktualität ist.

Das altarähnliche Bild erzählt ein Stück Biographie. 1902 malte Cuno Amiet in altmeisterlicher Manier – obwohl er damals den avantgardistischen Gruppierungen angehörte – in zwei oder drei Phasen die Geschichte der tragisch endenden Schwangerschaft seiner Frau Anna.

Cuno Amiet – 1868 als Sohn des solothurnischen Staatsschreibers geboren – lernte in Hellsau, wo schon sein Lehrer Frank Buchser verkehrte, nach seinen Lehr- und Wanderjahren im Gasthaus Freinhof Anna Luder kennen, die er 30-jährig ehelichte und mit ihr auf die Oschwand zog. Am 30. September 1901 gebar Anna Amiet-Luder ein totes Knäblein, das auf den Namen Peter hätte getauft werden sollen. Anna Amiet litt schwer am Verlust ihres Kindes und der ärztlichen Diagnose,

dass sie kinderlos bleiben sollte. Cuno Amiet verarbeitete den Schmerz seiner Gattin und den eigenen. Neun Monate nach dem Tod des Kindleins schloss er die Flügel der mit kunstvollen Scharnieren am Hauptteil verbundenen Seitenteile und bemalte deren Rückseiten mit Rosen. Blütenpracht und Dornen: Zum Leid gesellt sich nun erneut die Freude.

Das ausgeklappte Bild zeigt vier Teile. Im Zentrum steht Amiets Frau, deren Hände einen imaginären Körper halten, den des ungeborenen Kindes. Über ihr – in einer zweiten Zeitphase – ist der Neugeborene zu sehen. Rechts und links flankieren Tod und Tödin. Die Darstellungen des personifizierten Todes zeigen normalerweise die männliche Knochenfigur. Die Idee, dass der Tod auch weiblich sein könnte, sah ich sonst in der Bilderwelt nie visualisiert. Dem gewalttätigen Sensemann ist hier die sanfte «Grosse Vereinigerin» gegenübergestellt.

Kunst ist viel mehr als Kunstfertigkeit. Kunst ist erst Kunst, wenn sie Existenzielles, ganz Wesentliches berührt.



Peter Killer,
 Konservator

URS STEINER

Steinmetz und Bildhauer
Thusis und Gossau ZH

hat in seinem Ausstellungsstübchen an
der Bergstrasse 22, in Gossau ZH unter
dem Titel

„RITTER, TOD UND TEUFEL“

einige Objekte, Skizzen und Bilder zu
einer kleinen Ausstellung zusammenge-
tragen und will sie dort belassen bis im
Sommer 2000.

Er freut sich auf Ihre Ermutigung, Ihre
Kritik, Vorschläge und Bestellungen.
Bitte melden Sie Ihren Besuch ein paar
Tage vorher an auf

Telephon 079 421 64 32

Der Tod.

Gestern, Brüder könnt ihrs glauben?
Gestern, bey dem Saft der Trauben,
(Stellt euch mein Erschrecken für!)
Gestern kam der Tod zu mir.

Drohend schwung er seine Hippe,
Drohend sprach das Furchtgerippe:
»Fort, du theurer Bacchusknecht!
»Fort, du hast genug gezecht!

»Lieber Tod, sprach ich mit Thränen,
»Solltest du nach mir dich sehnen?
»Sieh, da stehet Wein für dich!
»Lieber Tod, verschone mich!

Lächelnd greift er nach dem Glase;
Lächelnd macht ers auf der Baase,
Auf der Pest, Gesundheit leer;
Lächelnd setzt ers wieder her.

Frölich glaubt ich mich befreyet
Als er schnell sein Drohn erneuet.
»Narre für dein Gläschen Wein
»Denkst du, sprach er, los zu seyn?

»Tod, bat ich, ich möcht auf Erden
»Gern ein Mediciner werden.
»Laß mich, ich versprech dafür
»Meine Patienten dir!

»Gut! wenn das ist, magst du leben,
»Sprach er; nur sey mir ergeben.
»Lebe! bis du satt geküßt,
»Und des Trinkens müde bist.

O wie schön klingt dieß den Ohren!
Tod! du hast mich neu gebohren.
Dieses Glas voll Rebensaft,
Tod, auf gute Brüderschaft!

Ewig muß ich also leben.
Ewig! denn beym Gott der Reben!
Ewig soll mich Lieb und Wein,
Ewig Wein und Lieb erfreun!

**Rückblick auf ein Jahrzehnt Tod und Totentanz
in der Schweiz (1990 – 1999, Auswahl)**

Diese Aufstellung umfasst Ereignisse, Ausstellungen und Texte, die nicht zum Programm der Vereinigung Totentanz, Gruppe Schweiz gehörten und ergänzt die „Chronik der ersten zwölf Jahre“ unseres Präsidenten Josef Wüest vom Dezember 1997.

1990

EUROPÄISCHE TOTENTANZ - VEREINIGUNG, GRUPPE SCHWEIZ	Die im Jahre 1986 gegründete Vereinigung zählt 25 Mitglieder.
BARFÜSSERKIRCHE /HIST.MUSEUM BASEL - APRIL-JUNI	Gerwig Zens: Projekt Basler Totentanz, 40 Gemälde
MÜNSTER BASEL SEPTEMBER	Mysterienspiel Der Totentanz zu Basel von Frank Martin mit Musik von George Gruntz (Uraufführung 1943 vor dem Münster)

1991

ANTIQUARIAT P PETREJ, ZÜRICH NOVEMBER	Kultur im Antiquariat: Totentänze heute, Bettina Spörri; Trauermusik, Beni Suter; Tilt - Tod Terminus, Fritz Franz Vogel;
SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK UND & GUTENBERGMUSEUM BERN / APRIL	Totentanzdarstellungen in Druckwerken: aus vier Jahrhunderten

1992

GALERIE ZUR BLAUEN SCHNECKE UND KIRCHE ST.JAKOB, ZÜRICH / . NOVEMBER	Margareta Dubach, Ars Moriendi mit Gesichtern des Todes zusammen mit dem „Ackermann und der Tod“ von 1401
HAUS ZUM RECH SCHWEIZ. LANDES- MUSEUM, ZÜRICH SOMMER BIS NOVEMBER	Ausstellung Wohin die Toten gingen in Ergänzung zur Ausstellung „Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch“
AUF BRÜCKEN, PLÄTZEN & GEBÄUDEN LUZERN DREI VORSTELLUNGEN	Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern, Totentanz oder Spiegel menschlicher Hinfälligkeit. 150 Mitwirkende spielen den „Totentanz zu Luzern.“
REFORMIERTE KIRCHE, BERN KIRCHENSPIELGRUPPE SPIEGEL	Hansuli Stoller und Max Glauser: „ E Tupfe Ewigkeit“, ein Totentanz, von der Geburt bis zum Tod.
GALERIE KUNSTSAMMLUNG U' SEEN BE AUGUST – SEPTEMBER	A.W. Diggelmann: Das 20. Jahrhundert – ein Totentanz Europas, Lithos und Texte des Autors (1902-1987)

1993

BIBLIOTHECA BODMERIA, GENÈVE	Klassiker und Totentanz
ROSSSTALLHOF DES KLOSTERS EINSIEDELN — AUGUST	Thomas Hürlimanns neues Stück „Güdelmäntig“ Blick: „Totentanz auf dem Miststock!“
BEOBACHTER AUGUST - AUSGABE	Zürichs Subventionskürzung an Tanzschaffende apostrophiert als „Totentänze in Zürich“ !!!!
COOP ZEITUNG, BASEL GRUPPE MURAT SADE	Freilichtaufführung im Kannenfeldpark Basel Die Ballade vom grossen Makabren
KIRCHE KIRCHBÜHL, SEMPACH JUNI/JULI	Josef Elias: Freilichtaufführung: Totentanz nach historischen Vorlagen.
ZÜRİ TIP OKTOBER/NOVEMBER	Die Toten spielen zum Tanz: Halloween – Parties in Stadt Wilder Totentanz unterm Kürbiskopf.
LEONHARDSKIRCHE BASEL DEZEMBER	H.H. Jann, Neuer Lübecker Totentanz Neueinstudierung des Werkes aus dem Jahre 1931

1994

AUGUSTINERKIRCHE ZÜRICH UND KIRCHE TÖSS WINTERTHUR IM JULI	Turivox Vocal Ensemble singt Madrigale und A.Müller-Crepon liest Text zum Motto LIEBE und TOD.
VORSTADTTHEATER FRAUENFELD SEPTEMBER	Hans Peter Gansner NZZ-Titel: Totentanz und Gedankenspiel. Textcollage aus den Werken Ludwig Hohl und Jorge L. Borges
DAMPFZENTRALE BERN TANZTAGE AUGUST/SEPTEMBER	Compagnie Philippe Saire Totentanz: „La Nébuleuse du crabe“
PETREJ PETER, ZÜRICH NOVEMBER	Kultur im Antiquariat Vorträge zu den Themen. „Wie Zürich zu neuen Totentanzbildern kam“ und „Kadaver am Kalvarienberg“.

1995

EVANGELISCHE KIRCHE WEINFELDEN ABENDMUSIK ZYKLUS	Chorschule Weinenden, (CD-Thorofon Classics) „Hugo Distlers Totentanz Motette“.
FERNSEHEN DRS BASEL JANUAR	Dr. A. Ratti: Film, der Tod zu Basel Motto: Fabel, Triller und Drama
VADIANA ST. GALLEN	Totentanzausstellung aus dem Archiv mit Dr. Stöckli

MÜNSTER ZU ALLERHEILIGEN SCHÄFFHAUSEN (MAI)	Ulrich Gasser: „Von der unerbittlichen Zufälligkeit des Todes“, Uraufführung für Solisten, Chor und Instrumente.
THEATERSAAL RIGIBLICK ZÜRICH MAI	Artnocorp Dance Company Choreographie „Wasserland* (NZZ : Das Sterben tanzen)
MUSEUM STRAUHOF, ZÜRICH APRIL	Ausstellung Gregor Rabinovitsch: Bild „Der Tod tanzt vor den Soldaten“.
SENIORENAKADEMIE KRONENHOF BERLINGEN, FRÜHLING	Vier Betrachtungen zum Tod: Zeitpunkt des Sterbens, Geschichte des Todes, der Tod und das Mädchen, Sterben und Tod.
ZÜRICH PRIVATGALERIE	Pia Federspiel, Bilder zum Motto „Die Sinnlichkeit des Todes“.
REALSCHULE KERNS OW	Totentanzgemälde auf Schulplatz

1996

SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH	Thomas Hürlimann: „der Franzos im Yberg“. NZZ : Totentanz im Schwank
BERNER PUPPENTHEATER, BERN	Carmina burana : Nackt zwischen Leben und Tod.
HISTORISCHES MUSEUM LUZEN	Totentanz und Todessymbole.
ZENTRALBIBLIOTHEK LUZERN	Der Leib verwest - lebendig bleibt das Wort.
SCHWEIZER JUGEND FORSCHT	M. Schmid erhält für seine Forschung „Totentanz in Slowenien“ Prädikat „Sehr gut“.
MUSEUM FÜR GESTALTUNG ZÜRICH	Plakate aus den USA in den 80-ziger und 90-ziger Jahren „Der Tod reist mit“.
OPERNHAUS ZÜRICH	György Ligete „Le Grand Macabre“.

1997

ÖFFENTL. BIBLIOTHEK UNI BASEL	Todesphantasien aus sechs Jahrhunderten.
MEDIIZINISCHES INSTITUT UND MUSEUM DER UNIVERSITÄT ZÜRICH	Dr. H.J. Keel. Totentanz in der Schweiz
LANGSTRASSE ZÜRICH	Valentin Lustig, Gemäldeausstellung mit Totentanz: Putto führt zu einem Ballett der Gerippe.

1998

STADTTHEATER ST.GALLEN	Thomas Hürlimann, „Stichtag.“ Autor: Totentanz, der eigene Tod ist der Tod der Welt.
LÜTZELFLÜH BE	Der eiserne Tod steht am neuen Skulpturenweg
SKA ZÜRICH NAPOLEON MUSEUM ARENENBERG TG	Große Karikaturen Ausstellung zu Napoleon I. Der Tod reitet und fidelt mit, als Gerippe legt er sich zur Ruh.
PRDIGERKIRCHE-TOTENTANZ (PLATZ) AUGUST OKTOBER	Stefan Hübscher, Holzbildhauer: Moderner Totentanz in Eisen und behauenen Holzstämmen.
MAUR ZH	Werner Suter, Ausstellung „Der tanzende Tod“.

1999

PARAPLEGIKER ZENTRUM NÖTTWIL LU	Viktor Biscollm, Australien-Schweizer, Graphikausstellung : „Mensch und Tod“.
STANS KOLLEGIUM	Regula Odematt, vierteilige Vortragsreihe: „Sterben, Tod und Totentanz“.
SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH	Ödön von Horvath, Glaube Liebe Hoffnung, ein kleiner Totentanz.
FERNSEHEN SF 1	Film zu Franz Schubert's .. „Der Tod und das Mädchen „ .
STADTTHEATER BASEL REZENSION NZZ :	H.Müller, „Quartett“ Uraufführung 1982, ein Totentanz, dem schliesslich alle zu Opfer fallen.
MUSEO D'ARTE , LUGANO	Ausstellung James Ensor, Le portrait squelettisé und andere.
ANTIQUARIAT P.PETREJ, ZÜRICH UND MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN SCH'HAUSEN	Ein neuer Totentanz mit Text von Aglaja Veteranyi und Holzschnitten von Jean-Jacques Volz.
MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN SCHÄFFHAUSEN	Referat Dr.Uli Wunderlich, Düsseldorf: Totentänze vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
KUNSTHAUS ZÜRICH	Zürcher Memento Mori mit Bildern von Conrad Meyer, 1618 – 1689.
KUNSTMUSEUM , OLTEN	Ausstellung Cuno Amiet mit „Die Vergänglichkeit“.
STÄFFERHAUS LENZBURG	Last Minute, Ausstellung zu Leben und Tod.
EUROPÄISCHE TOTENTANZ - VEREINIGUNG GRUPPE SCHWEIZ	Zum Millenium ist die Mitgliederzahl auf knapp 80 gestiegen.

H. Hall